

Was eine leere WC-Rolle mit Hunden zu tun hat

Ob Hundehalter oder nicht, jeder kennt das Phänomen. Man sitzt auf der Toilette und der liebe Vorgänger hat kein WC-Papier aufgefüllt. Eine Mischung von Verzweiflung, Not, Wut und Ärger überkommt einem und man wäre, wenn den der Übeltäter da wäre, bereits zu einer gehörigen, nachhaltigen Predigt. Zum Glück ist man in der Regel alleine auf der Toilette, ausser man hat einen Kontrollfreak als Hund. Aber dies betrifft auch nur ein paar Hundehalter – alle andern wissen gar nicht, was ein Hunde-Kontrollfreak ist. Nun denn, ich bin ja tagsüber meistens alleine mit meinen Hunden zu Hause. So verschliesse ich beim Toilettengang die Türe nicht und so kommt es, dass mein jüngster Hundebub kurz hereinschaut, nicht um mich zu kontrollieren, sondern um die leere Toilettenpapier-Rolle zu kriegen um diese daraufhin genüsslich zu zerfetzen. Sozusagen eine Win-Win-Situation: ich muss die Toilettenrolle nicht entsorgen und er hat eine Beschäftigung und reichlich Spass. Aber darum geht es hier nicht. Es geht um die leere Toilettenpapier-Rolle, welche schon leer ist, bevor ich auf dem Klo sitze und es zu spät bemerke. Es geht um den WC-Benützer-Vorgänger, welcher das letzte Toilettenpapier benutzt hat und keine neue Rolle auf den WC-Papier-Halter gestülpt hat. Es geht um meine Verzweiflung, Not und Wut, welche mich jeweils überkommt in dieser Situation. Frust darüber, dass meine Erziehungskünste bei meiner Tochter nicht gefruchtet haben, Ärger darüber, dass meine Liebsten diesbezüglich nicht an den Nächsten denken. Habe ich mich doch immer sehr darum bemüht, Nächstenliebe, Empathie und Achtsamkeit vorzuleben. Nach dem gefühlten tausendsten Mal darum bitten, dass man doch die Rolle wechseln möchte, wenn man das letzte Papier benutzt hat, nach dem gefühlten zehntausendsten Mal leere Rolle selber auswechseln, habe ich nun resigniert und definitiv aufgegeben. Alle meine erzieherischen und vorbildlichen Bemühungen haben diesbezüglich nicht gefruchtet. Schluss damit. Ich mag nicht mehr.

Was hat dies nun mit Hunden zu tun?

Hunde sind, wie ich es betreffend Toilettenpapier-Rollen mit meinen Liebsten bin, dauernd am Kommunizieren mit ihren Artgenossen, aber auch mit uns, weil wir ihre Sozialpartner sind. Zwischen Partnern wird optimalerweise viel kommuniziert, besprochen, geklärt und abgehandelt. Das belebt und befruchtet eine Partnerschaft, sei es zwischen Menschen oder eben zwischen einem Hund und seinem Menschen. Kommunikation ist alles! Wir und auch unsere Hunde kommunizieren über Laute (Sprache) und über Körpersignale. Bei den Hunden steht aber die Körperkommunikation im Vordergrund, obwohl auch Laute wie Knurren, Schmatzen oder Bellen sehr wichtig sind für ihre Kommunikation. Diese Laute werden mit Signalen mit der Körperhaltung, den Augen, der Zunge, der Schnauze, der Rute, usw., unterstrichen und betont. Oft werden keine Laute kundgetan, aber IMMER Körpersignale. Für den Hund ist diese Art von Kommunikation die einzige Möglichkeit sich mit Artgenossen und Menschen zu verständigen und auszutauschen. Wer mit seinem Hund in Kommunikation stehen will um eine tolle und vertrauensvolle Partnerschaft zu führen, muss diese Signale kennen und verstehen!

Wenn nun ich oder Hunde, dauernd das Gespräch suchen, um auf ein Problem aufmerksam zu machen oder eine Lösung zu finden und dies beim Gesprächspartner einfach nicht ankommt oder diese Bitten ignoriert werden, resigniert man früher oder später. Ein Gefühl des Versagens, Ausweglosigkeit und Frustes überkommt einem. Man zieht sich zurück, verschliesst sich und ist nicht mehr abkömmlich für den

Gesprächspartner. Hund, aber auch ich geben die Kommunikation auf, da sie eh nichts bringt.

Leere Toilettenpapierrolle.

Liebe Hundehalter und liebe Mitmenschen, achtet auf die Kommunikation eures Gegenübers – auch wenn es „nur“ ein Hund ist. Er ist auf Kommunikation angewiesen und hat dir und anderen viel zu sagen. Er lässt dich zum Beispiel wissen, wenn er das Streicheln nicht mag, wenn er nicht möchte, dass das Nachbarskind ihn berührt, wenn er mehr Distanz zu einem Reiz braucht, wenn ihm all die Menschen im Einkaufszentrum zu viel sind, wenn er den entgegenkommenden Hund nicht kennen lernen möchte, wenn er den übergriffigen, fremden Hund los werden möchte, wenn er deinen Schutz, deine Sicherheit braucht.

Schau hin, er sagt dir, was er fühlt, spürt, empfindet. Gehe in Kommunikation mit ihm, damit er nicht resignieren muss.

Bitte denke daran, wenn du das nächste Mal eine leere Toilettenpapier-Rolle wechseln musst: gehe in die Kommunikation und achte auf jene deines Gegenübers. Auch deines Hundes.

Ursula Kocher-Bracher, wolke7.dog / 05.11.18